



Kundenrezensionen  
Hilfreichste Kundenrezensionen  
13 von 13 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Man hat den Eindruck, dem alten Camilleri gehen der Stoff und die Lust am Fabulieren nie aus. Mgen noch viele Flle folgen  
Von Winfried Stanzick  
Es gibt Serienkrimis, die irgendwann an ihr Ende gekommen sind, lange bevor ihre Autoren es wahrhaben wollen. So sind etwa die Romane Donna Leons mit Commissario Guido Brunetti aus Venedig schon lange nicht mehr das, was sie, sagen wir einmal, whrend der ersten zehn bis zwlf Bchern waren.  
Ake Edwardson aus Schweden etwa wei genau wie seine Kollegen Henning Mankell und Arne Dahl, wann es mit ihren beliebten Serienhelden zu Ende gehen muss, auch wenn das Publikum das bedauert und nach mehr ruft. Edwardson hat in diesen Tagen mit "Der letzte Winter" den abschließenden Band einer bemerkenswerten Serie vorgelegt.  
Doch bei Andrea Camilleri und seinem Serienhelden Salvo Montalbano ist auch nach ber fnfzehn Bchern der Drive nicht drauen. Immer wieder gelingt es Camilleri durch genaue Beobachtung seiner Lebenswelt, Flle zu konstruieren, die von Montalbano und seinem sympathischen Team nicht nur genial gelst werden, sondern er lsst seine Leser auch teilhaben an wunderbaren kulinarischen Genssen, Slapstick-Humor vom Feinsten und an tiefen Blicken hinter die Kulissen der sizilianischen, durch und durch von der Mafia verseuchten, Gesellschaft.  
In diesem Roman geht es um ein gettetes Pferd, Montalbanoos schwedische Freundin Ingrid taucht wieder einmal auf und fhrt den mittlerweile 56- jhrigen Commissario erneut in schwerste erotische Versuchungen und ein Kollege aus seinem Team ersieht in Notwehr einen Kleinkriminellen. Wie Montalbano es schafft, nicht nur den Fall mit dem Pferd zu lsen, sondern auch seinen Kollegen Galluzzo aus der Schusslinie des Staatsanwaltes zu nehmen, ist allerbeste Krimikunst.  
Man hat den Eindruck, dem alten Camilleri gehen der Stoff und die Lust am Fabulieren nie aus. Mgen noch viele weitere Flle folgen.  
39 von 43 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Buch zum Entschleunigen  
Von wolfgang neubacher  
"Die Spur des Fuchses" ist der 12. Fall mit Commissario Montalbano seit 1999 (in diesem Jahr wurde "Die Form des Wassers", bereits 1994 in Italien erschienen, ins Deutsche bersetzt). Die Fangemeinde Montalbanos ist seither gro (mit verursacht sicherlich auch durch die Verfilmungen der RAI); manche pilgern (wie der Schreiber dieser Zeilen) an die Originalschaupltze der Romane (Vigata = Porto Empedocle).  
Man muss dem alten Herrn - Camilleri ist immerhin 85 - ein groes Kompliment machen: Seine Krimis rund um Montalbano zhlen zu dem Besten, was die italienische Krimiliteratur zu bieten hat. Und Sizilien beschreibt sowieso keiner besser als Camilleri!  
Die Geschichte des 12. Falls ist schnell erzhlt: Nach einem verrckten Traum rund um ein Pferd erblickt Montalbano am Strand vor seinem Haus tatschlich ein totes Pferd, das allerdings bald danach verschwunden ist. Besitzerin ist eine gewisse Rachele Estermann, die unseren Kommissar in ganz schne Liebesnte strzen lsst. Was wei sie noch, was sie dem Kommissar verschweigt? Und welche Rolle spielt der Zchter Lo Duca, aus dessen Stall das Pferd entwendet wurde? Und warum wird in Montalbanos Haus eingebrochen; warum kommt es zu einer Schieerei?  
Wie immer genug Probleme, die Montalbano in gewohnter Art und Weise lst - auch wenn sein Verhlnis zu Livia dieses Mal besonderen Belastungen ausgesetzt ist.  
"Die Spur des Fuchses" ist ein Buch fr einen lauen Sommerabend, am besten mit einem Glas eines sehr guten italienischen Rotweines. Und wie wre es mit Mozzarella mit Tomaten, Basilikum, Balsamicoessig und Oliven!?  
Am Ende darf man sich dann ber weitere 4 Montalbano-Krimis freuen, die in Italien schon erschienen sind...  
31 von 35 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gewohntes, aber nichts Berraschendes  
Von Michael Khnen  
Wie blich geht es in dieser Geschichte mal wieder um die kleinen und groen Verbrechen in und um das Stdtchen Vigata. Montalbano wacht eines Morgens auf und findet ein verendetes Pferd vor seinem Haus. Als die "Astronauten" dann kommen, das Tier zu beseitigen, ist es verschwunden. Obwohl behaupt nicht zustndig beginnt Montalbano gemeinsam mit seinem bewhrten Team (Mimi Augello, Fazio, Gallo, Galluzzo und natrlich nicht zu vergessen Catarella) die Ermittlungen aufzunehmen. Dabei bewegen sie sich im Dunstkreis von Kleingaunern, der sizilianischen High-Society, der Mafia, aber in diesem Fall auch von illegalen Pferderennen. Aber das hngt ohnehin alles zusammen. Die Frauen spielen dabei, wie blich, eine nicht unerhebliche Rolle, und in zunehmendem Mae auch das Alter, dass hier in Form einer Fehlsichtigkeit prsentiert wird.  
Zuerst einmal: Ich liebe die Erzhlungen von Andrea Camilleri, vor allen Dingen seine Geschichten um den Commissario Montalbano und das Stdtchen Vigata. Seine Geschichten bewegen sich immer in diesem kleinen sizilianischen Kosmos, verlieren aber den groen Zusammenhang nie aus den Augen. Wie auch? Steht doch dieser Mikrokosmos stellvertretend fr die gesamte italienische Gesellschaft mit ihren "Verwerfungen".  
Montalbanos Welt wirkt wie eine groe Familie in der es leider immer auch schwarze Schafe gibt. Die Gauner sind zwar bse, aber nie so bse, dass man ihnen wirklich ewig bse sein knnte. Und auch Montalbano ist nie so gut, als dass er ber allem stehen und erhaben sein wrde. Er gehrt zu ihnen und seine Aufgabe ist es in erster Linie, die schwarzen Schafe ein bisschen weiter zu machen. Und sei es nur deshalb, um selbst nicht mehr ganz so wei dazustehen. Immer aber fr die gerechte Sache, auch wenn das bedeutet von Zeit zu Zeit mit den schwarzen Schafen gemeinsame Sache machen zu mssen.  
Es sind nicht unbedingt die tiefen Abgrnde, die Camilleri interessieren. Es sind mehr die Grau- oder Zwischentne in denen sich das Leben, mit all seiner Tragik, aber auch seiner Komik abspielt. Commissario Montalbano wirkt auch deshalb so sympathisch, weil er sich "selbst persnlich" (Zitat Catarella) immer in diesem Spannungsfeld bewegt und das auch sehr bewusst tut. Deutlich wird das immer wieder an seinem Verhlnis zu den Frauen. Auf der einen Seite genieht er die Begehrlichkeiten und Verlockungen des schnen Geschlechts ihm gegenber, auf der anderen Seite steht seine Moral - auch mal in Form einer kalten Dusche, sich diesen Verlockungen zu erwehren. Seine Langzeitfernbeziehung Livia taucht inzwischen nur noch in Telefonaten auf, die dann auch in der

Regel unerfreulich enden. Sie wirkt eigentlich nur noch wie DIE letzte moralische Instanz, die ein vlliges Abgleiten in sexuelle Promiskuität verhindert. Aber selbst das funktioniert nicht immer. Mit Commissario Montalbano gelingt es Camilleri auch das typisch italienische Männerbild ein wenig gerade zu rücken. Er tut das ohne dabei bemüht zu psychologisieren, sondern eher beiläufig, vor allen Dingen immer mit dem nötigen Augenzwinkern. Das sogenannte Machogehabe ist eben nicht Ausdruck von Stärke sondern eher von Schwäche. Es wirkt zunehmend komisch, insbesondere vor dem Hintergrund des Alterwerdens. Die Frauen kommen bei ihm ohnehin in der Regel besser weg. Auch 'ohne' Moral und kalte Dusche! Es mag Menschen geben, die die Bücher um Montalbano banal finden, sprachlich einfach, ohne Tiefgang. Camilleris Bücher sind sicherlich nicht sprachgewaltig zu nennen, aber in meinen Augen hat er eine Sprache gefunden, die seinen Protagonisten angemessen ist, ohne dabei flach zu werden. Er ist in der Lage das Tempo zu ändern; neben rein erzählerischen Passagen, gelingt es ihm immer wieder inne zu halten und bestimmte Gedanken zu vertiefen, ohne sich dabei zu sehr zu verzetteln. Das Gleiche gilt übrigens auch für die Dialoge, die mitunter barsch aber durchaus auch flapsig daherkommen. Das dient aber immer der Sache oder der Geschichte und verkommt nie zum Selbstzweck oder zur Selbstdarstellung. Die Übersetzung fängt das gut ein. Man kann das Alles flott und flüssig lesen. 'Die Spur des Fuchses' ist kein berragender, aber doch ein sehr lesenswerter Roman der Montalbano-Reihe. Er zeichnet sich durch die typischen Zutaten Camilleri'schen Erzählens aus. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Alles in Allem: Empfehlenswert!

**Kurzbeschreibung** Das Verschwinden eines kostbaren Turnierpferdes gibt Commissario Montalbano Rätsel auf. Schliesslich hatte die erfolgreiche Reiterin Rachele Estermann es beim Züchter Lo Duca untergebracht, der immerhin Schutz von höchster Stelle genießt. Wie sich zeigt, hat Lo Duca so manches zu verbergen, nicht zuletzt den mysteriösen Tod eines seiner Angestellten. Doch ehe der Commissario Lo Ducas dunkles Geheimnis enttarnen kann, gilt es herauszufinden, welche Rolle die sphinxhafte Rachele in dem mörderischen Verwirrspiel hat ...

**Kurzbeschreibung** Das Verschwinden eines kostbaren Turnierpferdes gibt Commissario Montalbano Rätsel auf. Schliesslich hatte die erfolgreiche Reiterin Rachele Estermann es beim Züchter Lo Duca untergebracht, der immerhin Schutz von höchster Stelle genießt. Wie sich zeigt, hat Lo Duca so manches zu verbergen, nicht zuletzt den mysteriösen Tod eines seiner Angestellten. Doch ehe der Commissario Lo Ducas dunkles Geheimnis enttarnen kann, gilt es herauszufinden, welche Rolle die sphinxhafte Rachele in dem mörderischen Verwirrspiel hat ...